

Firmennachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **90 (2003)**

Heft 9: **Die Jungen = Les jeunes = The young ones**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



CAD-Pioniere: 25 Jahre Vifian + Zuberbühler AG

Fast wie eine klassische amerikanische Tellerwäscher-Karriere hört sich die Firmengeschichte der Vifian + Zuberbühler AG (V+Z AG) an – auch wenn diese ihr Business nicht in einer Garage begannen. 1969 lernten sich die beiden Partner kennen und gründeten nach Lehr- und Wanderjahren 1977 ihr eigenes Architekturbüro in Zürich Affoltern. Und weil es damals noch keine fertigen Softwareprodukte gab, entwickelten die beiden Masken für Tabellenkalkulationen und die eigene Bauadministration gleich selbst.

Sie entschieden sich damals für das Produkt AutoCAD, weil diese Software so offen war, dass sie eine V+Z-Zusatzapplikation zuließ und sie bereits 1984 mit weltweit 9000 Anwendern die meist verbreitete CAD-Software war. Mit der eigens entwickelten schnelleren Bedienung über Funktionstasten und dank dem Know-how über die Bedürfnisse von Architekten konnten V+Z am 21. Mai 1986 ihr Komplett-System an der Logic Messe marktreif präsentieren. Das Interesse für das revolutionäre «CAD für Architekten» war riesig. Ein Komplett-System mit PC, Drucker, Plotter und Software kostete damals satte 65 000 Franken.

V+Z interessierte sich immer für die schnellsten Rechner. 1987 war Compaq auf diesem Gebiet führend, so dass V+Z nicht nur Compaq-Hardware in ihr Komplett-CAD einband, sondern gleich eine A-Vertretung für die Schweiz übernahm. Dazu gehörten auch Garantiewerben und der technische Support. Die Mitarbeiter des wachsenden V+Z-Teams begannen sich auf die Entwicklung, Technik und die Administration zu spezialisieren. Nachdem V+Z 1989 von Autodesk den Status eines «Autodesk Systems Centers» erhielt, ging's weiter bergauf. Mehr Platz fanden mehr Mitarbeiter im Neubau an der Haldenstrasse und

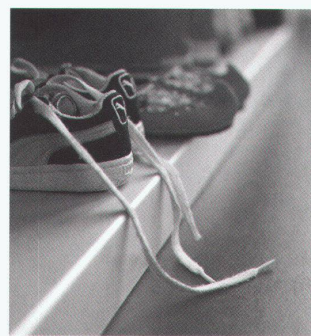
1992 erhielt die Firma ein neues Erscheinungsbild. Nach der Windows-Einführung von Microsoft lancierte V+Z mit dem «V+Z Bau» und «V+Z Bau+» die passende Zusatzapplikation. Um dem Bedürfnis einer einfachen Bedienung und Schulung nachzukommen, entwickelte V+Z als einzige Anbieterin vertonte Online-Hilfefilme und Lehrgänge auf CD-ROMs. 2000 entschlossen sich die Firmengründer zu einer weiteren Innovation Richtung Facility Management. Mit dem sogenannten Bereich I.C.F.M. entwickelte das Team eine weitere Exklusivität: das browserbasierende Facility Management. Vifian + Zuberbühler AG
8904 Aesch b. Birmensdorf
www.vzag.ch

Fertig-Linoleum von Forbo

In den 70er und 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts dominierte in Europa der Teppich als Bodenbelag. Die 90er Jahre gehörten dann klar dem Parkett sowie dem Laminat. Massiv an Beliebtheit gewonnen hat im neuen Jahrtausend Linoleum. Wie kein anderer Bodenbelag vermag er höchste Ansprüche an Ökologie und Natürlichkeit mit grösster Freiheit in Bezug auf Design und Farbgebung zu kombinieren. Mit der Neu-Lancierung von Fertig-Linoleum setzt Forbo einen weiteren dynamischen Impuls. Dank eines neuartigen Click-Systems lässt sich Linoleum nun schwimmend verlegen.

Dadurch wird das Verlegen vereinfacht und der zeitliche Aufwand verkleinert sich markant. Das neue System eignet sich nicht zuletzt deshalb auch optimal für terminkritische Ausführungen und Renovationen. Ist der Boden einmal verlegt, überzeugt er durch höchste Pflegeleichtigkeit und Strapazierfähigkeit.

Die sehr breite Farbpalette und die unbeschränkte Vielfalt von Kombinationsmöglichkeiten erlauben es, jedem Boden eine unverwechselbare



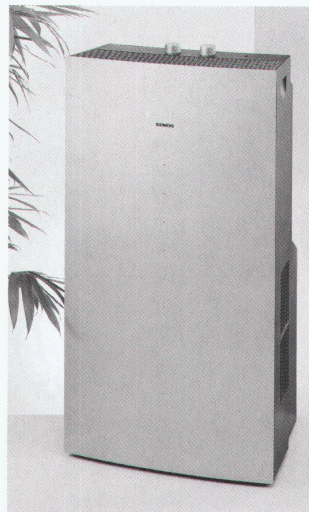
Individualität zu geben. Die Dessins reichen von einer lebhaften Maserierung bis zu schlichten, ruhigen Unis. Dies erlaubt einen kreativen und unkonventionellen Einsatz. Auch im privaten Bereich erobert das Linoleum die Wohn- und Schlafzimmer, während es noch vor wenigen Jahren ausschliesslich in Gängen und Entrées eingesetzt wurde. Mitentscheidend für diesen Erfolg ist die Tatsache, dass Linoleum mit anderen zurzeit aktuellen Materialien wie Glas, Aluminium und geöltem Holz gut harmoniert. Linoleum wird aus der lateinischen Sprache abgeleitet: linum (= Flachspflanze) und oleum (= Öl). Zum ersten Mal überhaupt stellte Michael Nairn, ein Bodenbelagshersteller in Kirkcaldy in Schottland, 1880 Linoleum als Bodenbelag in einer Breite von vier Yards her. Über den gesamten Lebenszyklus betrachtet, weist es eine hervorragende Ökobilanz auf. Seine Pflege erfordert einen minimalen Einsatz von Putzmitteln. Seine antibakteriellen und allergiehemmenden Eigenschaften sind ein weiteres Argument, Linoleum einzusetzen. Parallel zum Boden erobert Linoleum auch die Oberflächen der Möbel. Eine ganze Reihe führender Möbelproduzenten hat Linoleum als Material entdeckt und in ihr Sortiment aufgenommen. Auf Schrankfronten, Sideboard-Abdeckungen und Tischflächen kann Linoleum all seine Vorzüge ausspielen. Ausdruck der wachsenden Beliebtheit ist auch die Auszeichnung mit dem «Red dot», einem der international renommiertesten Design Awards. Forbo Giubiasco SA
6512 Giubiasco
www.forbo.com

pure air. Das Klimagerät von Siemens

In Innenräumen hängt das Wohlbefinden ganz entscheidend vom Raumklima ab. Die Klimageräte von Siemens sorgen für angenehme Temperaturen, gesunde Atemluft und optimale Luftfeuchtigkeit – zu Hause und im Büro. So lässt sich konzentrierter arbeiten, komfortabler wohnen und erholsamer schlafen.

Mit einer um 15% höheren Leistung als vergleichbare Geräte temperiert pure air dicke und warme Luft schneller auf den gewünschten Wert. Und das bei gleichbleibend niedrigem Geräuschniveau. Ein neues FCKW-freies Kältemittel mit der Bezeichnung R-410A und eine Optimierung des Kühlkreislaufs machen diese Produktverbesserung möglich. Mit drei Filtern – zwei mehr als die meisten anderen Geräte seiner Klasse – werden Staub, Pollen, Bakterien, Rauch und Gerüche zurückgehalten.

Kühle Luft produzieren viele, aber die meisten machen eine Menge Lärm darum. Mit nur 56 db (A) Schallleistung und 45 db (A) Schalldruck gehört das Klimagerät pure air von Siemens zu den leisesten auf dem



Markt. Für den Betrieb des Klimagerätes braucht es einen Abluftschlauch, der über eine Wand-/Fensterdurchführung montiert wird. Die Kühlleistung liegt bei 2,6 kW.

Aus eloxiertem Aluminium und mit klaren gradlinigen Formen, lässt sich pure air sowohl in Büros wie Wohn- und Schlafräumen als unaufdringliches, formschönes Element platzieren.

Siemens Hausgeräte,

8954 Geroldswil

www.siemens-hausgeraete.ch

Die neue MAX Protect: 100 %iger Schutz vor elektromagnetischer Strahlung

Die ISOMAX Dekorative Lamine AG hat eine neue Platte entwickelt, die erstmals bei der BAU 2003 in München in diesem Frühjahr der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Das neueste MAX-Produkt heisst MAX Protect und ist eine Compactplatte, die aufgrund ihres speziellen Aufbaus elektromagnetische Strahlung abschirmt.

Die MAX Protect mit der Alpha-Protect-Schicht hat eine abschirmende Wirkung von fast 100 %, wie sie in speziellen physikalischen Messräumen und elektronischen Reinräumen im Hochtechnologiebereich erforderlich ist. Die MAX Protect bietet geprüfte Qualität – die Dämpfung von elektromagnetischer Strahlung wurde in einem Gutachten der Universität der Bundeswehr München bestätigt. Der Grad der Abschwächung elektromagnetischer Wellen beträgt je nach Wellenlänge 36 bis 55 Dezibel (dB). Das bedeutet, dass höchstens 0,0003 % einer elektromagnetischen Strahlung eine Protect-Platte durchdringen.

Neben ihrer hervorragenden abschirmenden Wirkung hat die MAX Protect auch alle Eigenschaften eines Top-Qualitätsproduktes zu bieten. Sie verfügt über eine geschlossene Oberfläche, ist mechanisch stark beanspruchbar, kratz- und schlagfest, leicht zu reinigen und von grosser Langlebigkeit.

Die MAX Protect kommt vor allem im hoch beanspruchten Innenausbau, wo Schutz vor elektromagnetischer Strahlung erforderlich ist, zum Einsatz. Sie eignet sich für Wand- und Deckenverkleidungen bzw. Türen in Spitälern, Labors, speziellen physikalischen Messräumen und in Reinräumen. Darüber hinaus kann die MAX Protect auch im Innenausbau im öffentlichen Bereich bzw. bei Büro-, Arbeits- und Wohnräumen eingesetzt werden.

Die MAX Protect ist eine Compactplatte (Hochdruck-Schichtstoffplatte HPL) nach ON EN 438 mit einer FH-Oberfläche, die in den Formaten 2140 x 1060 mm (TK), 2800 x 1300 mm (G) und 4100 x 1300 mm (J) hergestellt wird. Sie steht in verschiedenen Dicken zur Verfügung: 4, 6, 8, 10 oder 13 mm. Die Platte verfügt über einen schwarzen Kern mit rotem Streifen und kann in allen Dekoren der MAX-Kollektion geliefert werden. Die MAX Protect ist leicht handhabbar und einfach zu verarbeiten. Zur Optimierung der abschirmenden Wirkung wird empfohlen, Unterkonstruktionen, Türen und Fenster ebenfalls abschirmend auszuführen. Überzeugend auch der Preis: Die MAX Protect liegt deutlich unter den Marktpreisen für vergleichbare Produkte zur Abschirmung elektromagnetischer Strahlung.

Max-Kellco AG

5314 Kleindöttingen

Protect

MAX

o n t o p

Persönlich engagiert.

Olga Gremaud,
Mitglied des Verwaltungsrates



■ Pensionskasse der
Technischen Verbände
SIA STV BSA FSAI

Persönlich. Engagiert. Natürlich.

Telefon 031 320 61 60

www.ptv.ch

100